



„Theatersport“ bietet das Ensemble von „Drama light“ am Samstag. BILD: ZG

Wolffabrik: Daniel Stoyanov singt, „Drama light“ improvisiert

Zuschauer als Regisseure

Gesang und Improvisationstheater stehen in dieser Woche auf dem Programm in der Alten Wolffabrik. Am morgigen Donnerstag tritt dort mit Daniel Stoyanov einer der Shootingstars der deutschsprachigen Musikszene auf. Bei seinen Fans gilt er nicht nur wegen seines Aussehens, sondern auch wegen des Gesangs und der Texte als der bulgarische Robbie Williams. Stoyanov singt ab 20.30 Uhr (Einlass 19.30 Uhr).

Am Samstag, 2. Oktober, 20 Uhr, gastiert wieder einmal das Improvisationstheater „Drama light“. Die Schauspieler improvisieren miteinander und gegeneinander, kämpfen um die Gunst des Publikums und improvisieren, was das Zeug hält. Nichts ist vorbereitet. Alles geschieht auf Zuruf der Zuschauer.

i Karten gibt es in den Kundenforen unserer Zeitung und an der Abendkasse.

„Theater am Puls“: Lessings „Nathan der Weise“ geht neue Wege

Der Patriarch schrumpft zu einer Puppe

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Lanzendörfer

Sie ist reich und der Inbegriff der Toleranz. Das Premierenpublikum lernt eine erfolgreiche Geschäftsfrau kennen, die geschickt mit Geld und Menschen umgeht. Nathan die Weise wird sie genannt; „Nathan der Weise“ von Lessing steht als Premiestar auf dem Spielplan des Schwetzinger „Theater am Puls“. Christine Rothacker verdient sich viel Beifall als jene Hauptfigur, in der die Humanitätsgedanken der Aufklärung wie in einem Sammelbecken aufgefangen sind.

Und sie holt den unerreichbaren Gutmenschen Nathan von seinem hohen Podest herab. Sie reduziert seine Erhabenheit auf eine Größe, die es seiner Umgebung erlaubt, mit ihm (oder ihr) auf Augenhöhe zu sprechen. Dem Verfasser Lessing dürfte die Verwandlung der Vaterfigur zur patenten Mutter nicht sonderlich in die Quere kommen, denn er schuf ja selbst Titelheldinnen wie Minna von Barnhelm, Miss Sara Sampson oder Emilia Galotti.

Sicher, es braucht ein wenig Zeit, um sich an diesen Besetzungscoup zu gewöhnen, zumal Christine Rothacker mit Vorliebe als singendes Temperamentsbündel auf der Bühne steht und Lachsalven provoziert. Sie kann allerdings die Erinnerungsbilder an ihre kabarettistischen Bravour-Taten wegwischen und durch eine ebenso liebenswerte wie respektable Frau Nathan ersetzen, die als Jüdin nur einen fürchten muss, den christlichen Patriarchen von Jerusalem. Doch diese Ausgeburt der Intoleranz schrumpft in der Inszenierung von Joerg Steve Mohr zu einer Puppe; aus einem Kasperltheater heraus verspritzt sie ihr Gift. Der Regisseur zielt zwar eindeutig auf Friedenstiften, mahnt aber gleichzeitig, dass die Menschheit durch Lessing nicht klüger geworden ist.

Zur Bühnenausstattung von Teresa Ugan gehört eine Fotocollage, die Kriege und Vernichtung anprangert. Rotes Scheinwerferlicht deutet auf den Schriftzug „Arbeit macht frei“ über dem früheren Konzentrationslager von Auschwitz. Gefahr scheint auch zu kurz lauern, wenn



Der Tempelherr (Benjamin Martins) bedrängt Nathan (Christine Rothacker), der in Joerg Steve Mohrs Inszenierung von einer Frau verkörpert wird. BILD: SCHWERDT

Sultan Saladin Frau Nathan zum Verhör zwingt und ihm die berühmte Frage nach der einzig wahren Religion stellt, als sei sie eine tödliche Falle. Andererseits wissen wir zu diesem Zeitpunkt schon, dass Daniel Soräns Sultan ein verständiger Mann ist, der das Märchen von den drei gleichen Ringen zu würdigen weiß. Benjamin Martins gibt einen prachtvoll unwirschen Tempelherrn. Die Frauenfiguren Recha (Julia Rivas), Daja (Britta Kohlhas) und Sittah (Natalia Herrera-Szanto) haben unter der nicht immer ganz

nachvollziehbaren Textbearbeitung gelitten und gleiten ins Komödiantische ab.

i Weitere Termine am 2., 9. und 31. Oktober. Für die Aufführung am Samstag, 2. Oktober, verlosen wir 3x2 Karten: Einfach bis heute, 20 Uhr, eine E-Mail mit dem Betreff „Nathan der Weise“ an sz-gewinnspiel@schwetzingerzeitung.de schicken. Name und Adresse nicht vergessen! Wer kein Glück hat: Karten gibt es unter www.theater-am-puls.de

Musiktheater für Kinder: Marko Simsa beweist in der Wolffabrik mit seinem „Zookonzert“, wie man auch die Kleinsten für klassische Musik erwärmen kann

Wiehernde und Grimassen schneidende Sinfoniker begeistern die Kinder

Von unserem Redaktionsmitglied
Ralph Adameit

„Ich bin noch nicht müde und will noch nicht ins Bett.“ Eltern kennen diesen Satz nur zu gut. Da geht es auch Rosalies Vater nicht anders, dessen Tochter, anstatt schlafen zu gehen, lieber noch mit ihren Tieren spielen will. Ausgehend von dieser Alltagsszene im Kinderzimmer hat Marko Simsa das „Zookonzert“ kreiert, mit dem er auf Einladung der Heidelberger Sinfoniker im Rahmen der Reihe „Klassik ist cool“ erstmals in der Alten Wolffabrik auftrat.

Der Österreicher hat sich darauf spezialisiert, klassische Musik für Kinder interessant zu machen. In Schwetzingen hatte er sich für das „Zookonzert“ Verstärkung in Form von klassischen Profimusikern geholt – schließlich waren auf der Bühne jede Menge Tiere dabei, deren Laute es nachzumachen galt. Und Erke Duit (Klavier), Christina Neu-



Marko Simsa (hier als cooles Krokodil) begeisterte die Kinder und Erwachsenen in der Wolffabrik mit dem „Zookonzert“. BILD: SCHWERDT

bauer (Geige), Peter Forcher (Klarinette), Franz Wallner (Trompete) sowie Maria Schöpfer (Fagott) merkte man es an, wieviel Spaß es ihnen machte, mal nicht mit ernstem Gesicht auftreten zu müssen, sondern wie ein Pferd mit den Hufen zu scharren, dazu zu schnauben und zu wiehern und Grimassen zu ziehen.

Markos Simsa präsentierte dem jungen Publikum nach und nach alle Hauptdarsteller: Ferdinand, den Seefahrerpapagei, das Faultier, den Affen, den Elefanten, die Pinguine, das Krokodil, den Tausendfüßler... – die Kinder kamen kaum noch aus dem Staunen heraus, wieviele Tiere im Schlafzimmer-Zoo der kleinen Rosalie wohnen! Gebannt lauschten sie nicht nur der Geschichte von Marko Simsa, der diese mit akzentuierter Stimme vortrug, sondern auch dem Spiel der fünf Musiker, die neben kürzeren Liedern die Tiergeräusche imitierten. Christina Neubauer etwa ließ auf ihrer Violine das Pferd

Galopp laufen, während Franz Wallner mit seiner Trompete natürlich den Elefant nachmachte.

Dass den jungen Zuschauern nicht langweilig wurde, lag auch daran, dass Simsa die Kinder ständig mit in das Geschehen einbezog. So entstand vor den Augen der Eltern der laut Simsa „längste Tausendfüßler Schwetzingers“ und beim Lied des mit amerikanischen Akzent sprechenden Krokodils sollten beim Refrain alle mitklatschen. „Das funktioniert ja alles bestens“, lobte Simsa das Rhythmusgefühl der Kleinen.

Nach etwas mehr als einer Stunde sang er: „Im Zoo heißt es jetzt gute Nacht, auch Rosalie hat die Augen zugemacht.“ Den donnernden Applaus hatten sich Simsa und seine Kollegen verdient. Wolffabrik-Chef Harald Zimmermann zeigte sich von Simsas Projekt begeistert. Und angesichts der rund 200 Zuschauer könne man über weitere Aufführungen für Kinder durchaus nachdenken.

Mozartfest: Am Freitag spielt Landeskantor Johannes Matthias Michel in der Kirche St. Pankratius Orgelwerke und am Samstag erklingen im Rokokotheater sieben Sinfonien

„Die Orgel ist der König aller Instrumente“

Nach dem eindrucksvollen Eröffnungswochenende des Deutschen Mozartfestes stehen am zweiten Wochenende ein Orgelkonzert in der Kirche St. Pankratius (Freitag, 1. Oktober, 20 Uhr) und ein Konzertabend mit der Kammerphilharmonie Slowakische Sinfonietta im Rokokotheater (Samstag, 2. Oktober, 20 Uhr) auf dem Programm.

Orgelmusik gehört nicht unbedingt zu den musikalischen Gattungen, die man mit Wolfgang Amadeus Mozart verbindet. Dabei spielte das große Instrument in dessen Leben eine wichtige Rolle. [...] die Orgel ist in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumente“, schrieb er im Jahr 1777 in einem Brief an seinen Vater. Mozart galt als begabter Organist. So berichtet Leopold Mozart im Rahmen seines Aufenthaltes in Schwetzingen am 3. August 1763 an seinen Freund Hagenaauer nach Salzburg: „Wir haben aber von Schwetzingen einmal eine Spazierfahrt nach Heidelberg gemacht, um alda das Schloß und das große Fas zu sehen. In der Heiligen Geist Kirche ... hat unser Wolfgang: die Orgel mit solcher Bewunderung gespielt, dass, zum ewigen Andenken sein

Nahme alda auf ordre des Herrn Statt-Decani an der Orgel mit unständen angeschrieben worden.“ Weder die Erinnerungstafel noch die Orgel existieren heute noch.

Unbekannte Leidenschaft für Orgel
Die Unbekanntheit von Mozarts Leidenschaft für die Orgel rührt daher, dass sich seine Einzelkompositionen für Orgel, Orgelwalze und Glasharmonika an einer Hand abzählen lassen und auf seine letzten Lebensjahre beschränken. Neben dem Adagio KV 356 kommen zwei Orgelstücke zu Gehör, die Mozart für Graf Deym für eine Uhr in der Wiener Himmelpfortengasse komponiert hat und von diesem hymnisch angekündigt wurden: „Man hört alle Stunden eine durch den unvergesslichen Tonkünstler Mozart eigends dazu komponierte ... Trauermusik, die ... an Precision und Reinigkeit alles übertrifft, was man bey dieser Art von Kunstwerken je schickliches anzubringen suche.“

Schließlich wird die dramatische Fantasie f-Moll KV 608 erklingen, die in fugenartigen Verstrickungen zur echten Herausforderung für den Organisten wird. Landeskantor Johan-

nes Matthias Michel wird am Freitag, 1. Oktober, 20 Uhr, in der St. Pankratiuskirche Orgelmusik der Mozartzeit erklingen lassen. Johannes Matthias Michel ist seit Januar 1999 Kirchenmusikdirektor an der Christuskirche Mannheim, Bezirkskantor Nordbaden. Seit 2001 unterrichtet er an der Hochschule für Musik in Mannheim.



Landeskantor Johannes Matthias Michel und die Bratschistin Teresa Schwamm treten am Wochenende beim Deutschen Mozartfest auf. BILDER: ZG

Tags darauf, am Samstag, 2. Oktober, steht um 20 Uhr im Rokokotheater der heitere Konzertabend erneut ganz im Zeichen Mozarts. Sieben Sinfonien schrieb dieser 1772 in Salzburg. Die Sinfonie in G-Dur (KV 129) eröffnet das Konzert mit der Slowakischen Sinfonietta. Sie besteht durch eine feine Kompositionsarbeit mit kleinen musikalischen Stilmitteln und Motiven, die im drit-



ten Satz mit einem Allegro und einem energischen Jagdhorneinsatz gipfelt. 1779 schuf das Salzburger Genie mit seiner Sinfonia Concertante Es-Dur für Violine, Viola und Orchester KV 364 (320d) ein Werk, das von vielen noch heute als Höhepunkt einer ganzen Gattung angesehen wird. Die Wahl der Solo-Instrumente geht vermutlich auch auf persönliche Erfahrungen zurück – Mozart gab in früheren Jahren immer wieder als Violinen-Solist Konzerte.

Die Kammerphilharmonie Slowakische Sinfonietta spielt bei namhaften Festivals wie den Salzburger Festspielen. Mit ihrem ständigen Gastdirigenten Georg Mais pflegt sie eine langjährige Zusammenarbeit. Solistinnen sind Carolina Kurkowska Perez (Violine) und Teresa Schwamm (Viola). Die Geigerin Kurkowska Perez wurde von Igor Ozim und Rosa Fain unterrichtet und wird durch die Herbert von Karajan-Stiftung der Berliner Philharmoniker gefördert. Die Bratschistin Teresa Schwamm gehört der Meisterklasse von Tabea Zimmermann an.

i Karten für alle Konzerte gibt es in unseren Kundenforen.

ANGEKREUZT

„Versailles - Gärten der Sonne“

Im Rahmen der Vortragsreihe zum UNESCO-Welterbeantrag der Stadt Schwetzingen findet am Dienstag, 5. Oktober, um 19.30 Uhr im Palais Hirsch ein Vortrag zum Thema „Versailles – die Gärten der Sonne“ statt. Referent ist Dr. Ralf Richard Wagner, der Eintritt ist frei. Der Kunsthistoriker beschäftigt sich mit den Gärten in Versailles, die das Paradebeispiel des französischen Formgartens darstellen und seit 1979 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählen. Versailles wurde zum Vorbild für alle Gärten bis weit im 18. Jahrhundert und somit auch für die kurpfälzische Sommerresidenz Schwetzingen.

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Heute feiert Gertrud Behner, Hildastraße 4, ihren 91. Geburtstag, Hildegard Bopp, Friedrich-Ebert-Straße 63, ihren 84. Geburtstag und Hildegard Michatz, Karlstraße 5, ihren 71. Geburtstag. **Luxor-Kino.** (06202/27 03 07) Beilicht – Biss zum Abendbrot (17). Cats & Dogs - Die Rache der Kitty Kahlohr (15). Der kleine Nick (14). Duell der Magier (21). Eat Pray Love (16, 18.30, 21). Micmacs - Uns gehört Paris! (19). **Apothekendienst.** Linden-Apotheke, Hockenheim, Schwetzinger Straße 18, Telefon 06205/155 44. **Jahrgang 1936/37.** Der Pfälzausflug nach Gimmeldingen findet am Mittwoch, 6. Oktober, statt. Treffpunkt ist am Bahnhof um 9.30 Uhr. **Jahrgang 1941/42.** Am Freitag, 1. Oktober, 19 Uhr, findet eine Zusammenkunft im Gasthaus „Storchen“ statt.

Gesellschaft „Runder Tisch“. Die Abfahrt zum Ausflug zum Dörrbachhof in Wiesloch ist am Samstag, 2. Oktober, um 15 Uhr auf dem Parkplatz „Alter Messplatz“, Wildemannstraße; Rückfahrt gegen 20 Uhr. Es sind noch Busplätze frei, Anmeldung unter Telefon 06202/223 85.

Bund für Umwelt und Naturschutz Schwetzingen Hardt. 19.30 Uhr Arbeitstreffen im Umwelttreff, Vereinshaus Bassermann.

FC-Bayern-Fanclub. Am Freitag, 1. Oktober, findet ab 20 Uhr die monatliche Zusammenkunft im „Waldstammhaus“ statt. Gäste sind willkommen.

TV-Handballabteilung. TV-Clubhaus, heute, 20 Uhr, Stammtisch.

SV Damengymnastikgruppe. Wegen Bauarbeiten fällt die Mittwochs-Gymnastikstunde des SV 98 aus. Die Gruppe trifft sich aber um 18 Uhr bei der Hirschackerschule zum Laufen.

Ihr Schlüssel zum morgenweb.de
Nutzername: **web-2909**
Passwort: **isis5699**
Gültig für heute und morgen
Fragen an:
redaktion@morgenweb.de

Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingener-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:
Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen
Geschäftsführung:
Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler
Chefredaktion: Jürgen Gruler
Chef vom Dienst: Birger Weimann
Überregionales: Horst Roth
Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:
Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Würhler,
Sabine Janson, Markus Wirth,
Steffi Lang, Ralph Adameit
Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:
Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti,
Matthias Mühleisen
Anzeigen:
Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann,
Stefan Ebeling
Geschäftsstellen: Claudia Behr
Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.
Bezugspreis: Monatlich 27,10 Euro inklusive Zustellgebühr und 7% MwSt.
Postbezug 29,80 Euro inklusive 7% MwSt.
Anzeigenpreise: Zurzeit gilt
Anzeigenpreisliste Nr. 47
Technische Herstellung: Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag:
Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205;
Hockenheim, Karlsruhe Straße 10,
Tel. 06205 / 7035
Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205
Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung:
juergen.gruler@schwetzinger-zeitung.de
Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzinger-zeitung.de
Anzeigen:
sz-anzeigen@schwetzinger-zeitung.de
Redaktion:
sz-redaktion@schwetzinger-zeitung.de

Herstellung mit Recyclingpapier.